Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 24

Artikel: Baselland

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-250951

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und offen betheiligten. Bon Seite der Schulinspeftoren war der Befuch im gleichen Berhältniß. Bon etwa 27 Inspeftoren fanden sich neun ein: Aus Lebern Fr. Jerusalem, aus Kriegstetten Fr. Schlatter und Cartier, aus Balsthalthal Fr. Fiala und Fluri, aus Balsthal-Gäu Fuchs, aus Olten Schnider, aus Gösgen Blän, aus Thierstein Gerni. Hoffentlich wird in Zukunft nicht nur ein Orittel der Lehrer und Inspeftoren bei den so interessanten Berhandlungen erscheinen. Der Vorstand des Erziehungsdepartements nahm thätigen Antheil, ebenso einige Pfarrer und Bezirfslehrer. Bon der Politif wollte Niemand sich begeistern lassen, wohl aber von der Pädagogif, was für unser Schulwesen günstig wirft. — Eine traurige Nachricht habe ihnen zu melden: Lehrer Scheidegger in Langendorf wurde durch ein rasendes Subjekt lebensgefährlich angefallen und die Fama besberichtet, er seie durch die Messersiche dieses Barbaren dem Tode nahe gebracht!

— Es galt von jeher die Maxime: Streng gegen die Guten, human gegen die Bösen! Es möchte besser sein, den Sat umzusehren und fernerhin human gegen die Guten und strenge gegen die Bösen aufzutreten.

Margan. Rheinfelden. Die hiefige Bezirfsschule hat ziemlich Zuwachs erhalten; sie zählt über 50 Schüler, während sie vor drei Jahren faum 23 hatte. Der Zuwachs seit letterm Schuljahr wird wesentlich dem Lehrtalent des neuen Herrn Lehrers Bogel von Zürich zugeschrieben.

Baselland. Bösten. Die biesige Bezirksschule blübt unter ihren tresslichen Lehrern so empor, daß anläßlich der letthin stattgefundenen Prüsung Herre Pfarrer Midmann aus Liestal sich dahin äußern kennte, daß er seit 12 Jahren, in denen er den Prüsungen dieser Schule beiwohnt, nie einen so befriedigenden und wohlthuenden Eindruck mit sich genommen habe, wie dieses Mal. Eine solche Anersennung muß Lehrer, Schüler und Freunde der Anstalt freuen und ausmunstern. Wie sehr sich das Jutrauen derselben steigert, beweist die steigende Schüslerzahl von 40 bis auf 70. Wahrlich ein schöner aber auch schwerer Wirkungssfreis, eine schwierige Ausgabe. Möge sie ferner von allen Seiten die gebührende Anersennung sinden! Möge sie durch treues und inniges Jusammenwirken erleichstert und auch serner so gut gelöst werden! Möge auch die Erziehungsbehörde wie bisher, so auch in Jusunst diesen Anstalten ihr besonderes Wohlwollen angedeishen lassen und der Segen von Oben ihr Heil und den Lehrern ihr Lohn sein!

— Nebelstände. Bereits seit 6 Wochen ist in Schönenbuch die Lehrerstelle vafant und diese langen Ferien sind den Kindern in feiner Weise von Vortheil. Mun ist dieser Zustand auch für die Schulpslege sehr unangenehm, und sie beruft sich auf die fürzlich vom Bezirksgerichte wegen der Schulversäumnisse ihrer Kinster gebüßten Estern, welche meinen, die Behörde, die Strasen verfügen könne, wenn Kinder die Schulen nicht pünktlich besuchen, sollte auch dafür sorgen, daß eine Schule nicht ohne Lehrer bleiben dürse. Es fällt ihnen besonders auf, daß von der Erziehungsdircktion seinerzeit nicht verfügt wurde, Hr. Lehrer Guswiler habe in Schönenbuch zu bleiben, bis ein anderer Lehrer seine Stelle übernehme. Sie hatte aber fein Recht dazu. Die Behörden von Schönenbuch haben troß Erfundigung und öffentlicher Ausschreibung keinen neuen Lehrer erlangen können.

Co ging es auch vollständig ber Erziehungebireftion.

Die Eltern, welche ihre Kinder nicht zur Schule anzuhalten pflegen, werden aber nun um so mehr Anlaß zu der Betrachtung haben, wie Unrecht es gewesen, daß nie den Werth der Schule so gering schätten, als noch ein Lehrer in ihrer Gemeinde war. Mir haben früher schon bemerkt, daß Männer, welche zum Schulz dienst befähigt sind, bei andern Geschäften, die bessern Lohn eintragen, auch Gezlegenheit zur Anwendung ihrer Fähigkeiten sinden können. Die Liebe zu den Kinzdern anderer Leute, welche sich für dieselben opsert, wenn sie auch Geringschähung und Undank erndtet, ist eine seltene. Sie wird noch seltener werden, wenn thözrichte Urtheile noch laut werden, wie z. B.: "Ah pah, Schullehrer friegt man noch leichter als roth' hünd!" Das bemerken wir zwar nicht als eine von Schöznenbuch erfahrene Thatsache; allein auch diese kleine Gemeinde könnte mehr thun, den Lehrern in dert den Aufenthalt angenehmer zu machen. Außerdem muß aber auch auf dem Wege der Gesetzgebung von der Gesammtheit des Kantons für die kleinen Gemeinden eine Beisteuer geleistet werden, damit dort die Einkünste der Lehrer letztere auch zu nähren im Stande seine.